

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 50 Pfennige.

Inserate, die Aespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebersicht.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an geachteten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 5.

Sonnabend, den 16. Januar 1897.

7. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig, den 16. Jan. 1897.

Im „Nieder-Gasthof“ in Großröhrsdorf findet am 11. d. M. ein öffentlicher Maskenball statt.

Bei einem durch Explosion in Kametz bei einem Tapissierwarenhandl. entstandenen Schadenfeuer erlitt der Besitzer C. Spönnemann schwere Brandwunden.

Obgleich die sächsischen Schullehrer-Seminarien jährlich 350 bis 360 junge Leute entlassen, die für den Lehrerstand vorgebildet sind, ist doch gegenwärtig, besonders im Vogtland, ein solcher Mangel an Volksschullehrern bemerkbar, daß mehrere Schüler der ersten Klasse des Lehrer-Seminars in Plauen i. V. bereits als Stellvertreter für fehlende Lehrkräfte auswärts thätig sein müssen.

Von der I. Strafkammer des königl. Landgerichts Baugen wurde am 9. Januar die Dienstmagd Christiane Karoline Marx aus Jochau bei Königsbrunn wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 8 Monaten Gefängnisstrafe verurteilt. Sie hatte in der Nacht zum 10. November v. J. trotz der wiederholten Weisung ihres Dienstherrn, nur die Laterne in ihre Kammer heraufzunehmen und auch diese nur während des Ausleidens brennend zu erhalten, die Petroleum-Cylinderlampe aus der Gendestube mit hinausgenommen, dieselbe an einen Nagel an der Wand in geringer Entfernung der leichten Holzbede aufgehängt und war dann schlafen gegangen, während die zweite Magd sich noch einige Zeit mit dem Ausbessern ihrer Sachen beschäftigte. Durch ein Knistern an der Decke aufmerksam geworden, hatte Letztere die Lampe ausgelöscht, dabei aber bemerkt, daß die Decke glimmte. Trotz aller Löschversuche und herbeirufen der anderen Leute geriet das über der Decke lagernde Heu in Brand und das ganze Besitzthum nebst Vorräten zc. wurde ein Raub der Flammen.

Ein schreckliches Ehe nahm das alte Jahr in der Familie des Bürger-Schullehrers Grünberg in Großenhain. Am Sylvester-morgen stellte sich das 5 Jahre alte Söhnchen, soeben aus dem Bett kommend, an den Ofen, um sich zu wärmen, wobei ein heraus-springender Funke das Söhnchen in Brand versetzte, wodurch der Rücken des Kindes derart mit Brandwunden befallen wurde, daß es einige Tage danach seiner Verletzungen erlag.

Die Einwohnerzahl Freibergs betrug am Schlusse des Jahres 1896: 29,664.

Seinen 90. Geburtstag feierte vor einigen Tagen in Zschitz bei Döbeln der Rentier Kurth. Aus seiner Jugendzeit weiß der Jubilar sich noch ganz genau darauf zu besinnen, wie Napoleon I., der einen Schimmel ritt, in der Bistaviser Delle bei Meissen mit seinem ganzen Heer an ihm vorüberzog. Rosalen, die später in Baderitz, seinem Geburtsorte, ihr Wesen trieben und die Kinder sehr lieb hatten, haben ihn täglich zum Baden mitgenommen. Besondere Bewunderung des Knaben riefen die Kriegsväter dadurch hervor, daß sie die Butter mit den Fingern auf das Brot strichen. Den härtesten Winter hat R. 1829/30 erlebt. Damals sind in einer Nacht die meisten Bäume unter kanonenschuß-ähnlichem Krachen auseinander geborsten, während die Sperlinge wie hingefallt tot vor den Scheunen lagen. Als man am Morgen zum Dreschen gehen wollte, zerbrachen die

Flegel wie Glas. Ergötzlich ist es ferner, zu hören, wenn R. erzählt, welche Schmelnstücken man damals bei Ableistung des Frohndienstes verübte. Vor einigen Jahren war es R. vergönnt, mit seiner nun heimgegangenen Lebensgefährtin auch die diamantene Hochzeit zu feiern.

Von Ueberschreiten des Bahngleises wurde in Heutchenbora der Bahnarbeiter Schäfer von der Maschine erfaßt und etwa 60 Meter weit fortgeschleift. Da er noch die Geistesgegenwart besaß, die unter dem Tender befindliche Stange zu ergreifen, wurde er vor dem fixeren Tode bewahrt. Er soll nur äußerliche Verletzungen erlitten haben.

Vor Raubmörder Kögler wird der „Zitt. N.-Zg.“ aus Reichenberg i. V. geschrieben: Das hiesige Kreisgericht hat das vom Verteidiger des Raubmörders Kögler, Herrn Dr. Hüll, eingebrachte Gesuch um Wiederaufnahme des Strafverfahrens abgelehnt. Kögler selbst erklärt, daß er auf eine weitere Beschuldigung Verzicht leiste, da er aber bei 4r gegen ihn seiner Zeit beim hiesigen Kreisgerichte durchgeführten Verhandlung kein Geständnis ablegte, wird der Verteidiger Kögler's diese Sache trotzdem weiterführen und in den nächsten Tagen das Gesuch um Bewilligung der Wiederaufnahme dieser Strafsache bei Oberlandesgerichte einreichen. Es dürfte daher noch eine geraume Zeit vergehen, bevor die Entscheidung darüber ergeht, ob das Todesurteil an Kögler zu vollziehen oder ob er befreit wird.

Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen in Heinersdorf bei Reichenberg. Dortselbst vernünftigen sich nachmittags mehrere Schulkinder mit Schlittens-fahren, unter ihnen auch der 13jährige Knabe Franz Wenzel aus Lubotai, wohnhaft in Heinersdorf. Einige andere Kinder hielten den mit aller Wucht den Abhang herunterfahrenden Knaben vor, um sie zu necken oder aus ihrer Fahrt zu bringen. Als nun der Knabe Franz Wenzel den Abhang herunterfuhr, hieß es auch ihm einen Akt entgegen. Der Knabe der bei rasender Fahrt seinen Schlitten nicht schnell genug auf die Seite lenken konnte, fuhr gerade auf den Ast los, der sich tief in den Unterleib des Knaben hineinbohrte, worauf er schließlich abbrach. Mit der Zange entfernte der Arzt den Ast aus dem Unterleibe des Knaben, der furchtliche Schmerzen auszustehen hat.

Erschossen hat sich am Sonntag früh in Reichenbach i. V. ein 20jähriger Kaufmann Namens Dömer Leuze, der für die Firma Ewald u. Rosi Apolda in Wolllwaren reiste und sich seit einigen Tagen in einem Reichenbacher Hotel aufgehalten hatte. Der Grund zu dem Selbstmord sind vermutlich geschäftliche Differenzen gewesen.

Unendlich oft greift ja der Tod mit rauber Hand in das Schicksal der Familien und vernichtet Glück und Wohlstand. Ganz besonders tragisch ist aber ein Fall, der sich in Leipzig zugetragen. Am Mittwoch nachmittag wurden der Zigarrenarbeiter Kemmert in Volkmarisdorf und seine Ehefrau, beide an schwerer Lungenentzündung erkrankt, nach dem Krankenhaus verbracht, und am Donnerstag nachmittag starb um 2 Uhr die Frau und um 3 Uhr folgte ihr der Mann in die Ewigkeit nach. Am 3. Januar erst hatte das Ehepaar die silberne Hochzeit gefeiert.

Auf der Leipziger Ausstellung werden auch Baumriegen von seltener Länge und Stärke aus den Wäldungen um Leipzig als forstwirtschaftliche Sehenswürdigkeit ausgestellt.

Am Sonnabend nachmittag erstoch sich in Leipzig im Kasernement ein Einjährig-Freiwilliger vom 107. Regiment mit seinem Dienstgewehr.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. II. p. Epiph.: Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst in der oberen Schule zu Brettnig mit Abendmahlsfeier, Beichte 5 1/2 Uhr.

Getauft: (Seit 1. Jan.) Elise Margarethe, T. des G. A. Hartmann, E. u. Tagearb. in B. — Auguste Helene, T. des J. M. D. Koch, F. u. Färbers in D. — Martha Hedwig, T. des G. C. Schöne, Arbeiters in Dresden. — Carl Alwin, S. des A. C. Ohle, E. u. Färbers in B. — Frida Johanna, T. des R. B. Mauckh, E. u. Scharwerksmaurers in B. — Paul Gerhard, S. d. R. C. Gebaue, E. und Druckers in D. — Hermann Arno, S. d. G. D. Schade, E. und Kutches in B. — Friedrich Martin, S. d. J. A. Steglich, Hsl. und Leinwebers in D. Verlobt: (Seit 1. Jan.): Uneheliche Tochter in B. — Ella Helene Kaufe, T. d. G. A. Kaufe, E. und Leinwebers in B., 9 J. 4 M. 19 T. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Getauft: Selma Martha, des Botschafters Rüdich zu Frankenthal T.

Dom. II. p. Epiph.: Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm. 1/2 2 Uhr: Katechismus-Unterrichtung mit den konfirmierten Söhnen von Fr. und Br.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburts-Register. An Courten wurden eingetragen: Max Robert, S. des Bahnarbeiters Robert Kuropta Nr. 20. — Alfred Arno, S. des Tagearbeiters Ernst Louis Boden Nr. 57 f. — Ernst Martin, S. des Tagearbeiters Friedrich Ernst Berger Nr. 319. — Außerdem ein unehelicher Knabe.

Die Anordnung des Aufgebots haben antragt: Moritz Adolf Schöne, Fabrikant in Brettnig Nr. 90 c, mit Maria Schöne Nr. 295. — Emil Schletter, Bahnarbeiter Nr. 295. — Martha Lina Steglich Nr. 98.

Sterbe-Register. Als gestorben eingetragen: Friedrich Leinweber, Chemann, 19 J. 16 T. alt.

Erwiderung

Stets von dem „Benig Worte, aber gut“ und die bekannte Sprüche „viel“ vorziehen zu „zwar Grund und Ursach“ im letzten „Großröhrsdorf“ besser „Brettniger“ Punkt zu widerlegen mit Rücksicht darauf, etwaige Länge der Lieferungen, nicht ge-wir daher nur die am meisten interessirenden wiederzugeben.

nicht, somit beschränken wir uns nur auf die sinnliche Wiedergabe derselben.

Geben wir zunächst zu, daß eine gegebene Unterschrift ein Einverständnis mit all dem Vorzunehmenden in sich schließt. Aber in der betreffenden Angelegenheit haben die Verhältnisse sicherlich anders gelegen. Könnten wir doch sofort beweisen, daß die größere Anzahl der Teilnehmer in dem Glauben gezeichnet hat, die Einrichtung in diesem Jahre gleiche der vorjährigen und darum hat man es vielfach unterlassen, das Rundschreiben einer Durchsicht zu unterziehen. Das ist allerdings ein Fehler, zu unterschreiben, ohne gelesen zu haben. Man hätte sofort gesunden, daß die „Gratulation“ nur im Anzeiger für Brettnig usw. (d. i. doch im Brettniger Anzeiger), so belieben sich die geehrten Herren Gegner in Parenthese auszudrücken. Unter „Brettniger Anzeiger“ versteht man doch wohl den in Großröhrsdorf erscheinenden und in Brettnig mit anderem Kopfe ausgetragenen Anzeiger? Oder nicht? Nun, wir wollen uns vorläufig dem letzteren Gedanken anschließen.

Weiter: Wir haben nicht verlangt, daß die „Gratulation“ gleich in zwei Blättern erscheinen soll; nur ein derartiges Verlangen dürfte seitens der Gratulanten gestellt worden sein. Ganz und gar teilen wir Ihre Ansichten, geehrte Herren Gegner, wenn Sie es vorzogen, das bewußte Inserat nur in einem und zwar in dem am meisten gelese-ten Blatte des Köberthales zu veröffentlichen. Nun, wir wollen aber nicht fortfahren, ohne den Ausdruck „am meist gelesesten Blatte“ näher beleuchtet zu haben. Wir fragen daher die Herren, „haben dieselben sich schon von der Verbreitung des vermeintlichen „Brettniger Anzeiger“ im Köberthale gezeugt?“ „Können dieselben behaupten, daß der „Brettniger Anzeiger“ die größte Auflage im Köberthale hat?“

den „Brettniger Anzeiger“ und „Großröhrsdorfer Anzeiger“ klären.

den „Brettniger Anzeiger“ und „Großröhrsdorfer Anzeiger“ klären.